

Aus der Geschichte der jüdischen Gemeinde Busenberg

Für Busenberg wird schon 1518 eine Person mit jüdischem Namen (Levy Hensel) erwähnt.¹ Die Entstehung der jüdischen Gemeinde Busenberg geht in die Zeit des 18. Jahrhunderts zurück. Sie war die älteste und größte der vier jüdischen Gemeinden im Wasgau (Busenberg, Dahn, Erlenbach und Vorderweidenthal). Auf ihre zentrale Lage verweist der jüdische Friedhof, der um 1824 auf der Busenberger Gemarkung *An der Lehmgrube* angelegt wurde. Er diente auch den anderen jüdischen Wasgaugemeinden als Ruheplatz für ihre Toten. Die jüdische Gemeinde Busenberg bestand bis 1939.

- 1518 Wird in Busenberg erstmals ein jüdischer Name erwähnt: Levy Hensel.
- Busenberg hat die älteste und zentral gelegene jüdische Gemeinde im Wasgau.
- 1750 Um 1750 dürfte die Synagoge als Fachwerkbau vorhanden gewesen sein.
- 1769 Gibt es den ersten schriftlichen Hinweis auf eine Synagoge in Busenberg.
In einem Schreiben vom 04.08.1769 aus Colmar² wird der Amtsschreiber H. Schantz in Dahn angewiesen, den Dahner Juden Gottesdienste in Dahn zu untersagen; sie sollten wie bisher in die Synagoge nach Busenberg gehen. Bei der in einem Schreiben aus Colmar erwähnten Synagoge dürfte es sich um das Fachwerkgebäude in der Hauptstraße 78 handeln, das 1951 abgerissen wurde.
- 1784 Gibt es eine Liste mit jüdischen Personen (Namen) für Busenberg, Dahn, Erlenbach (Umbenennungsakte von 1809. REGISTRE des Declarations des Noms de Famille adoptes par les JUIFS.³
- 1784 Leben 79 Juden in Busenberg = 18 Familien.
- 1785 Leben 89 Juden in Busenberg.
- 1808 Leben 98 Juden in Busenberg = 19 % der Gesamtbevölkerung.
- 1823/24 Wird die jüdische Schule erwähnt.
- 1824 Gibt es den jüdischen Friedhof an der Lehmgrube in Busenberg.
Diese Jahreszahl ist auf dem ältesten Grabstein in der Grabreihe 12, Grabstein 6 als Sterbedatum für Schmuel HaLevi eindeutig zu lesen.
Aus der Grabsteininschrift in der Grabreihe 12, Grabstein 5, kann sogar die Jahreszahl 1810 als Sterbedatum gelesen werden.
- 1829 In einem Bericht des Kantonsarztes wird Zustand und Wasserqualität der Mikwe beurteilt.
- 1835 Leben 141 Juden in Busenberg = 21,6 % der Gesamtbevölkerung.
- 1848 Leben 170 Juden in Busenberg in 31 jüdischen Familien = ca. 25 % der Gesamtbevölkerung.
- 1867 Leben 129 Juden in Busenberg in 24 jüdischen Familien = 16,6 % der Gesamtbevölkerung.
- 1875 Leben 74 Juden in Busenberg.
- 1895 Wird das zweite Schulhaus mit Lehrerwohnung in der heutigen Talstraße 8 gebaut. Das Lehramt war zugleich mit der Besorgung religiöser Aufgaben verbunden: Religionslehrer, Kantor, Vorbeter, Schächter.
Spätestens ab 1870 war für die beiden jüdischen Gemeinden Busenberg und Erlenbach ein gemeinsamer Lehrer angestellt.
- 1900 Leben 50 Juden in Busenberg.
- 1917 Im I. Weltkrieg ist Oskar Kullmann *06.05.1894 am 07.06.1917 gefallen. (siehe Gefallenendenkmal am Treppenaufgang zur kath. Kirche).
- 1925 Gibt es 30 Juden in Busenberg = 3,75 % bei ca. 800 Einwohnern.

¹ Levy Hensel, vgl. dazu: Die Rheinpfalz Pirmasenser Rundschau, Mi., 04.07.2018

² Eine Kopie habe von Herrn Karl-Theodor Thelen, Marktstraße 16, Dahn, 1991 erhalten; Herr Thelen am 17.12.2015 verstorben.

³ Von Bernhard Kukatzki, Schifferstadt, erhalten.

- 1925 Waren Leopold Kullmann und Isak Levy Vorsteher der Gemeinde und Simon Strauß als Lehrer, Kantor und Schächter bis 1932 tätig.
- 1932 Alfred Schwarz und Leo Levy sind Gemeindevorsteher und Max Strauß ist Schriftführer.
- 1932 Im Schuljahr 1931/32 unterrichtete Lehrer Simon Strauß fünf Kinder.
- 1932 Leben 28 Juden in Busenberg.
- 1933 Während der NS-Zeit sind die meisten Juden in größere Städte verzogen oder ins Ausland emigriert.
- 1936 Leben noch 17 Juden in Busenberg.
- 1938 Im Sommer wird der jüdische Friedhof geschändet und zerstört.
- 1938 Am 09.11.1938 findet in Busenberg die Reichspogromnacht statt.
- 1938 Leben noch 2 Juden in Busenberg
- 1939 Gibt es in Busenberg keine Juden mehr. Es ist das Ende der über 200-jährigen jüdischen Geschichte Busenberg, in der Juden das wirtschaftliche, kulturelle und politische Geschehen mitgeprägt haben.
- 1939 Die Synagoge wurde an Metzgermeister Meigel verkauft.
- 1939/1940 Setzt Max Samuel aus Erlenbach seinem Vater, Leopold Samuel, den vorerst letzten Grabstein auf dem jüdischen Friedhof Busenberg.
- NS-Zeit Mindestens 24 jüdische Personen, die in Busenberg geboren sind, oder in Busenberg gewohnt haben, sind während der NS-Zeit Opfer des Holocaust geworden.
- 1951 Wird die Synagoge abgerissen.
- 1955 Wird der untere Teil (neuer Teil) des 1938 zerstörten jüdischen Friedhofs wieder aufgebaut.
- 1958 Am 19.10.1958 ist Sarah Levy, geborene Kahn, in Dahn verstorben. Sie ist auf dem jüdischen Friedhof in Busenberg Grabreihe 5, Grabstein 11 beerdigt.
- 1959 Am 21.12.1959 ist Simon Levy II. in Dahn verstorben. Er ist auf dem jüdischen Friedhof in Busenberg Grabreihe 5, Grabstein 11 beerdigt.
- 1970 Wird der obere Teil (alter Teil) des 1938 zerstörten jüdischen Friedhofs wieder Aufgebaut.
- 1972 Wurden auf dem jüdischen Friedhof die Grabumrandungen entfernt und zur leichteren Pflege Rasen angelegt.
- 1979 Am 08.11.1979 ist Siegbert Lemberger in Dahn verstorben und am 12.11.1979 auf dem jüdischen Friedhof in Busenberg Grabreihe 5, Grabstein 10 beerdigt.
- 1991 Beim Heimattreffen im Juni 1991 wurde auf dem jüdischen Friedhof Busenberg mit Rabbiner Dr. Meir Ydit ein feierliches Gedenken gehalten.
- 1991 Seit dem Heimattreffen finden vermehrt Friedhofsführungen und Führungen im jüdischen Wasgau statt.
- 1993 Wurde in der Kirchstraße ein Gedenkstein mit einer Gedenktafel angebracht. Sie erinnert an das den Busenberger Juden zugefügte Unrecht, an ihre Vertreibung und Ermordung.
- 1994 Ende November (26./27. November) wurde der jüdische Friedhof von Neonazis geschändet. Ca. 60 Grabsteine wurden umgeworfen und größtenteils erheblich beschädigt. 16 Grabsteine wurden mit antisemitischen Parolen und NS-Zeichen besprüht. Der Friedhof glich einem Trümmerhaufen. Die Täter wurden nicht gefasst.
- 1995 Ab 1995 fand über mehrere Jahre am 9. November am jüdischen Friedhof ein Gedenken mit Kranzniederlegungen statt.
- 1997 Am 07./8. Mai wurde der jüdische Friedhof Busenberg erneut schwer geschändet. Die Täter haben 25 Grabsteine umgeworfen und antisemitische Parolen gesprüht. Ähnlich wie im November 1994: Die Täter waren dieselben wie 1994, sie wurden gefasst und verurteilt; gingen in Revision, keiner musste einen Tag im Gefängnis sitzen, ein Täter sitzt heute (2020) als NPD-Abgeordneter im Stadtparlament in Pirmasens.⁴
- 2007 Am 21. November wurden in Busenberg 10 Stolpersteine verlegt.

⁴ Veröffentlichungen in der Rheinpfalz Pirmasenser Rundschau: 1994 (1. Schändung), 1995, 1997 (2. Schändung), 1998, 1999, 2000 (Prozess), 2001, 03.07.2003 (Berufung wird stattgegeben)

- 2011 Am 12.05.2011 wurde Hannah Levy, geb. Cohen, verstorben in USA/Florida, auf dem jüdischen Friedhof Busenberg (Urnenbeisetzung) beerdigt.
- 2016 Am 13.04.2016 wurde Karl-Heinz Levy, verstorben in USA/Florida, auf dem jüdischen Friedhof Busenberg (Urnenbeisetzung) beerdigt.
- 2016 Am 16.06.2016 wurde am jüdischen Friedhof Busenberg die Informations- und Gedenkstätte eingeweiht: Ein Mitglied der Jüdischen Kultusgemeinde der Rheinpfalz hat das Kaddisch gesprochen, der Kantor die Gebete.
- 2017 Am Samstag, 21. Oktober 2017, hat der jetzige Besitzer, Theo Meigel, auf Grund einer Abrissverfügung durch die Untere Denkmalbehörde in Pirmasens, das Mikwehaus abgerissen. Das Mikwehaus war ein Fachwerkbau und das einzige noch vorhandene Mikwehaus in der Pfalz.⁵
- 2019 Am 24. Oktober bekam Julius Katz nach 71 Jahren einen Grabstein gesetzt.
- 2020 September/Oktober 2020 wurden mehrere Schrifttafeln, die vom Grabstein abgefallen und teils zerbrochen waren, restauriert und wieder fachmännisch angebracht.
Die Arbeiten wurden in Absprache mit der Jüdischen Kultusgemeinde der Rheinpfalz von zwei Männern aus Bundenthal ehrenamtlich und kostenlos durchgeführt.
- 2021 Im Frühjahr 2021 werden die Restaurierungsarbeiten fortgesetzt.

⁵ Siehe dazu: DIE RHEINPFALZ Pirmasenser Rundschau, Oktober 2017.